



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter*innen der Presse,
werte Gäste,

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Kein Ende in Sicht im Ukraine Krieg.
Nun der Angriff der Hamas in Israel am 7. 10. 2023, niemand hat, wenn man dem
Glauben schenken kann, dies vorausgeahnt.

Täglich berichten Nachrichtendienste von den Gräueltaten der Hamas aber natürlich
auch von den vernichtenden Gegenschlägen Israels.

Man hat das Gefühl, jeder duckt sich um ja nicht ein falsches Wort zu verlieren und
somit der Gefahr ausgesetzt zu sein, irgendjemand auf die Füße zu treten, sei es mit
einem falschen Wort oder einem falschen Gedanken.

Gerade in diesem Fall ist, aufgrund unserer Geschichte, sehr viel Sensibilität gefragt
und man fragt sich gleichzeitig, wo es hinführen soll, wenn jedes Wort auf die
Goldwaage gelegt werden muss.

Wir können nur hoffen und beten, dass die Verantwortlichen sich Gedanken machen,
dass es nicht nur darum geht sein vermeintliches Recht einzufordern, sondern darüber
dass es eine unvorstellbare Anzahl von unschuldigen Menschen gibt, die deswegen
ihre Heimat, ihr Hab und Gut und ihre Familien im Kampf um Gerechtigkeit oder um
was es auch immer es gehen mag, verlieren.

Man hat das Gefühl es ist ein Dominoeffekt ausgelöst und auch unsere Sicherheit ist
nicht mehr selbstverständlich.

Krieg hat bisher nur Leid gebracht und trotzdem wiederholt er sich in vielen Ländern
und immer wieder kommen neue Länder, mit neuen Auseinandersetzungen hinzu.
Was könnte die Lehre daraus sein....um es mit Karl Kraus, einem österr. Schriftsteller
und Publizisten zu sagen:

**„Krieg ist zuerst die Hoffnung, dass es einem besser gehen wird, hierauf die
Erwartung, dass es dem andern schlechter gehen wird, dann die Genugtuung,
dass es dem andern auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, dass
es beiden schlechter geht.“** (Karl Kraus, österreichischen Schriftsteller und
Publizist, 1874 – 1936)

Nun gehen wir schnellen Schrittes auf Weihnachten zu und der Wunsch, alles soll friedlich und schön sein, ist in diesen Tagen besonders ausgeprägt.

Uns bleibt nur, unsere positiven Gedanken, Gefühle und Gebete in die Welt zu senden und auf offene Ohren und Herzen zu hoffen, um ein bisschen Frieden den geschundenen Menschen zu bringen.

Nun aber zu unserem vergangenen Jahr im Stadtrat.

Es war ein Jahr geprägt von Projekten für unsere Stadt.

Zum einen ging es um das Innovationsprogramm „Kreative Zentren“.

Die Stadt Bad Neustadt a. d. Saale wurde als eine von drei Modellkommunen im Innovationsprogramm "Kreative Zentren" des Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie dafür ausgewählt.

Der Status Quo wurde abgefragt, Visionen wurden betrachtet, es gab eine Ideenschmiede, welche kommunalen Projekte sind uns wichtig, und wie wird es mit Leben gefüllt und wer arbeitet daran weiter, damit es für die Entwicklung unserer Stadt Gewinn bringt und die Stadt nicht verödet.

Beteiligt waren die Verwaltung, der Stadtrat, Einzelhändler, Gastronomen, Kulturschaffende sowie Schulen.

Eine große Chance für die Stadtentwicklung die der Geschäftsleiter der Stadt, Herr Maximilian Pfister, kurz vor Anmeldeschluss erkannt hat und dafür noch rechtzeitig die Anmeldekriterien erfüllen konnte.

Dafür ein Dankeschön.

Es könnte gut für Bad Neustadt werden, wenn die Akteure am Ball bleiben und die Umsetzung in der Verwaltung mit den dazugehörigen finanziellen Mitteln aus unserem städtischen Haushalt möglich gemacht wird.

Aber das liegt ja auch an uns im Stadtrat.

Dann beschäftigten wir uns und immer noch mit dem Integrierten Mobilitätskonzept, kurz IMK.

Wie können wir Verbesserungen schaffen um nicht nur dem Auto immer die Vorfahrt zu lassen, sondern um ein besseres Miteinander aller Beteiligten im Straßenverkehr ob als Radfahrer, Fußgänger usw. zu erreichen.

Wo liegen die Probleme in unseren Straßen und wo kann man eingreifen und Verbesserungen schaffen.

Es kann nie alles optimal laufen und egal aus welcher Sicht man es betrachtet, hoffe ich auf gegenseitiges Verständnis, um sich nicht auf die Suche nach dem letzten Haar in der Suppe zu machen.

Bei diesen Betrachtungen konnten sich die Bürger und Bürgerinnen in den verschiedenen Treffen mit ihren Ideen und Verbesserungsvorschlägen einbringen. Ein nächster Termin mit allen Beteiligten und Interessierten findet am 6.2.2024 bei einem Bürgerworkshop in der Stadthalle statt. -2-

Ein drittes großes Ideenfindungsprojekt begleitet uns auch im Rahmen der Tourismus und Kurortentwicklung.

Das Projekt trägt den schönen Namen: Tourismus- und Kurortentwicklungskonzept Bad Neustadt.

Das Büro „Project M“ aus München hat den Auftrag und erarbeitet zusammen mit dem Stadtrat, der Verwaltung und der TS , Ideen und Lösungen für diese wichtige Entwicklung in unserer Stadt.

Wir haben die Heilquellen in unserem Besitz und müssen dafür Sorge tragen und Lösungen finden um sie auch zielgerichtet für die Gesundheitsprävention der Bevölkerung , aber auch für unsere Gäste einsetzen zu können.

Wir müssen weiter voranschreiten um den Tourismus auszubauen und den Anschluss in dieser Richtung nicht zu verpassen.

Alleine diese drei großen Aufgabenbereiche kosten viel Zeit, Geld und Anstrengungen zur Weiterentwicklung unserer Stadt.

Das bedeutet viel Zeit und Energie neben unseren vielfältigen Kernaufgaben, die von Stadtrat und Verwaltung und allen Akteuren der einzelnen Abteilungen, erfüllt werden müssen.

Ein großes Projekt die Kita in Herschfeld ist beendet und alle Beteiligten können sich auf die Schultern klopfen, denn es ist etwas entstanden, was so leicht nicht nochmals zu finden ist.

Gleichwohl muss uns klar werden, so ein kostspieliges Projekt gehört der Vergangenheit an.

Vor allem konnte man in dem Zusammenhang auch merken, dass es schon Begehrlichkeiten bei den Eltern weckt, wenn die Kindergartensanierung in dem eigenen Stadtteil , aus den verschiedensten Gründen nicht so ausfallen kann, wie ein Neubau.

Wir tun mehr als genug um all unsere Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten auf dem neuesten Stand zu halten. Das kann auch in einer etwas einfacheren Art geschehen.

Das Wichtigste ist dann , dass die Kinder gut unterstützt und gefördert werden in unseren Einrichtungen .

Im Neuen Jahr beginnt die Umbaumaßnahme des Kindergartens in Mühlbach und hier sind wir unserer Verantwortung hinsichtlich Ökologie und Ökonomie nachgegangen. Es wird die alte Substanz erhalten, umgebaut und saniert.

Trotz all dem Positiven, gibt es immer wieder die Stagnation in Richtung erneuerbare Energien.

Die Photovoltaik-Anlagen bei den privaten Hausprojekten sprießen wie Pilze aus dem Boden, aber innerhalb der Kommune kommen wir nicht so schnell vorwärts . Es scheint mehr der Tropfen auf dem heißen Stein, aber gleichzeitig machen wir schon den zweiten Schritt vor dem ersten und denken über die Produktion von

Wasserstoff nach.

Ein positives Signal wurde mit der Potentialanalyse für mögliche Standorte von Freiflächenphotovoltaikanlagen gesetzt .

Da setze ich jetzt die Hoffnung , dass wir bald einige Schritte weiterkommen können.

Aber nun zum guten Schluss „Der Fronhof“, Umbau zu einem Kulturellen Zentrum. Ein Thema, das zur Zeit in aller Munde ist. Es schlagen oft zwei Seelen in einer Brust, auch bei mir persönlich.

Keine Frage, dieses ehrwürdige Gebäude muss erhalten bleiben und es muss schnell etwas getan werden um es vor weiteren Schäden zu bewahren.

Eine tolle Planung geht allem voraus, aber trotzdem gilt es, die Unterhaltskosten nach Fertigstellung des Projekts im Auge zu behalten.

Und diese Kosten sind es auch, die mich persönlich zu meiner Entscheidung gebracht haben.

Wir haben dann ein weiteres großes Zuschuss-Projekt, das gut laufen muss.

Dies setzt auch voraus, dass wir uns gut aufstellen in der Betreuung des Gebäudes aber auch um genug Personal zur Verfügung zu haben, welches das Museum immer wieder auf den neuesten Stand bringt.

Ich denke hier darf dann nichts verschlafen werden bzw. darf nichts geschoben werden, ansonsten kann es schnell wenig attraktiv sein.

Das kann in meinen Augen nur durch mehr Personal gesichert sein und diese Kosten haben wir ,meiner Meinung nach , noch nicht komplett im Blick.

Wir haben auch Verantwortung unserer Nachwelt gegenüber, die es dann weiter stemmen muss.

Aber damit möchte ich es auch so stehen lassen, es wurde schon viel dazu gesagt.

Eine demokratische Entscheidung ist gefallen und die werde ich natürlich mittragen.

Nun gilt es zum guten Schluss noch allen zu danken, die sich das ganze Jahr über zum Wohle unserer Stadt eingesetzt haben, sei es in der Verwaltung, dem Bauhof, dem Bauamt, der Kämmerei, allen, die oft nicht so gesehen werden und Hausmeisterdienste verrichten, den Menschen die sich um alles was die Stadthalle betrifft bemühen, den Stadtwerken, die in der krisengebeutelten Zeit , keine leichte Aufgabe haben um ihre Kundschaft zufrieden zu stellen.

Zuletzt noch ein herzliches Dankeschön an unseren Bürgermeister Michael Werner, an meine Fraktion und an euch alle im Stadtrat für die konstruktiven Diskussionen und die meist gute Zusammenarbeit.

Jetzt habe ich bestimmt jemand vergessen und da bitte ich schon im Vorfeld um Verzeihung.

Im Namen unserer Fraktion Bündnis 90 Die Grünen wünsche ich nun Ihnen allen hier im Gremium, den Gästen und der Bevölkerung von Bad Neustadt eine gesegnete und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute, vor allem Gesundheit für das Jahr 2024 .

Wir hoffen und wünschen uns für das Neue Jahr, dass die Verantwortlichen in den Kriegs- und Krisengebieten der Welt darüber nachdenken, wie sie dem allen ein Ende setzen und die Welt wieder ein bisschen besser machen könnten.

Herzlichen Dank

Angelika Högn-Köbler
Fraktionsvorsitzende
Bündnis90Die Grünen